

Bürgerbrief September 2018

Demokratie lebt von Wahlen

Liebe Puchheimerinnen, liebe Puchheimer,

die Demokratie ist in der Krise, hat sich überlebt oder muss ganz anders werden. Diese Thesen liest und hört man aktuell überall und von jedem. Stimmen sie? Zumindest kann man zwar auch weiterhin behaupten, dass die Demokratie die beste aller Staatsformen ist, aber problemlos und perfekt geht es auch in der Demokratie nicht zu. Ich nenne exemplarisch folgende Punkte:

Demokratie ist umständlich. Ein Wesenszug der Demokratie ist die Berücksichtigung möglichst aller Interessen, Rechte und Ansprüche. Jeder soll gehört werden, jeder soll Einspruch erheben dürfen und keinem soll über Gebühr etwas abverlangt werden. Das verzögert zum Beispiel kommunale Projekte, weil Aufträge nur mit einer Fülle von Formularen erteilt werden dürfen, weil ein Bebauungsplan erst nach wiederholter Auslegung beschlossen wird, weil für das Aufstellen eines Verkehrszeichens fünf Behörden gefragt werden müssen. „Basta-Politik“ ginge leichter von der Hand.

Demokratie ist ungleich. Normalerweise sind wir Menschen nicht alle gleich begabt, gleich wohlhabend und gleich körperlich fit. Da unsere Staatsform darauf gründet, dass allen Menschen die gleiche Würde zukommt, hat es sich Demokratie zur Aufgabe gemacht Ungleichheiten auszugleichen. Deswegen bekommen einige mehr als andere, deswegen müssen einige mehr als andere abgeben. Gerechtigkeit als demokratisches Ziel wäre mit einer totalen Gleichheit nicht erreichbar.

In der Demokratie gibt es unten und oben. Selbst wenn Demokratie die Herrschaft des Volkes verfolgt, gibt es Regierende und Machtinstanzen mit Kompetenzen und Befugnissen. Nicht alle dürfen alles, es gibt Regeln und Gesetze, und es gibt Leute, die diese Regeln festlegen und deren Einhaltung durchsetzen. Die Forderung nach mehr direkter Demokratie wird zwar lauter, aber dennoch lässt sich das Zusammenleben einer Gesellschaft unserer Größe nur mit Parteien, Volksvertretern und Aufgabenteilung organisieren.

Worin liegt jetzt aber das Besondere der Demokratie, wenn so richtig nichts mehr weitergeht, man für andere Leute zahlen muss und die da oben scheinbar machen, was sie wollen?

Darin, dass es Grundrechte gibt, die kein Diktator oder Mob aufheben kann. Darin, dass die Macht auf mehrere Pole verteilt ist und dadurch eine gegenseitige Kontrolle gewährleistet ist. Und darin, dass den Regierenden Macht lediglich auf Zeit übertragen wird. Alle haben also in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, bei Wahlen bessere und sogar schlechtere Vertreter als Regierung zu bestimmen. Das ist der Kern der Demokratie, der Herrschaft des Volkes: zu wählen, wer regieren soll. Wenn Sie Demokratie gut und richtig finden, müssen Sie zur Wahl gehen. Bei der Landtagswahl am 14. Oktober ist Ihr Engagement für die Demokratie gefordert.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Seidl
Erster Bürgermeister